

## Schule anno dazumal

Achtzehn IPA-Freunde wurden bei ihrer Fahrt nach Badenweiler ausgebremst, weil die Deutsche Bahn ihre übliche Verspätung „genommen“ hatte und der Bus den Bahnhof Müllheim ohne unsere Gruppe verlassen hatte. Mit einstündiger Verspätung trafen wir uns mit vier weiteren IPA-Freunden, die mit dem Pkw pünktlich in Badenweiler eingetroffen waren, aber so ist es nun mal mit dem ÖPNV.

In Badenweiler wartete Harald Schwanz von der Kurparkgärtnerei auf uns, mit dem wir 75 Minuten durch den Kurpark wanderten, dabei gab es Interessantes zur Geschichte und den Pflanzen und Blumen zu hören und sehen.



Der Kurpark wurde Mitte des 18. Jahrhunderts auf Anregung von Karl Friedrich Markgraf von Baden mit der Bepflanzung einer Nussbaumallee „gegründet“. Im 19. Jh. erweiterte der ehemalige Gartendirektor von Schwetzingen, Johann Michael Zeyher, die Anlage. Er und der Gartendirektor Ernst Krautinger gestalteten den Park als Landschaftsgarten. Das Gelände des Kurparks umfasst 22 Hektar und weist Pflanzen fast aus der ganzen Welt auf, da die Gärtner



schon immer Kontakt in viele Länder hatten. So hatte der frühere Leiter der Gärtnerei, Bruno Müller Verbindung mit über 30 botanischen Gärten und Arboreten auf vier Kontinenten, um Sämlinge für die hiesigen Anlagen heranzuziehen. Heute kümmert sich Harald Schwanz mit sechs Mitarbeitern um den Kurpark. Die Kosten tragen das Land Baden-Württemberg und die Gemeinde Badenweiler. Den Abschluss des Rundgangs bildete die Besichtigung der römischen Badruine.

Im Hotel Post speisten wir nach einer speziellen Karte anlässlich unseres Besuches im Schulmuseum bei bestem Wetter auf der Terrasse. Anschließend wartete das Ehepaar Schneider im „Museum für ehemals Großherzoglich Badische Schulen“ auf uns.

Museumsleiter Schneider erzählte uns einiges über das Museum, die Entwicklung des Schulalltags im 18. Und 19. Jahrhundert und die Förderung der Schulentwicklung durch Großherzog Friedrich I. von Baden und seine Gemahlin Luise. Anschließend erlebten wir eine „Schulstunde“ im Ambiente eines Klassenzimmers, wie es mancher von uns noch aus den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg kannte. Zu Beginn kontrollierte der „Herr Lehrer“ die Sauberkeit der Hände, danach stand Rechnen, Singen und Religion auf dem Stundenplan. Lob und Tadel wechselten sich ab bevor wir mit einem „Hurra“ auf das Großherzogliche Paar und dem Singen des Badner Liedes die Schulstunde schlossen. Mit einem Schluck „Schulmeisterwein“ endete die Zeitreise in vergangene Schulzeiten.



Mit einem Schluck „Schulmeisterwein“ endete die Zeitreise in vergangene Schulzeiten.

Eine gemütliche Kaffeepause rundete den schönen Aufenthalt in Badenweiler ab.